

DIE KLASSE A	6
DIE ANFORDERUNGEN DER KLASSE A	10
Die Skala der Ausbildung	11
Anforderungen an das Pferd	20
Anforderungen an den Reiter	25
GRUNDLAGEN DES DRESSUREITENS	28
Parade!	29
Beizäumung	31
Durchlässigkeit	34
LEKTIONEN DER KLASSE A	38
Gangarten und Tempi	38
Hufschlagfiguren und Lektionen	50
Gerade Linien	50
Gebogene Linien	55
Weitere Lektionen	59
DIE AUFGABE	66
Gemeinsam im Viereck	67
Das Spektrum der Klasse A	70
Memory	73

DIE RICHTER	74
Was der Richter sehen möchte	75
Die Wertnoten	78
Der Leitfaden für Richter	80
VORBEREITUNG UND TRAINING	82
Praktische Übungen	83
Das Training	83
Die Vorbereitung auf dem Abreiteplatz	84
Mentales Training	86
DIE NACHBEREITUNG	90
Das Protokoll	92
Der eigene Eindruck	92
Gerecht beurteilt?	93
AUTORENPORTRÄT	94



Gestellt und gebogen geht es in die Ecke der ganzen Bahn. Der Blick der Reiterin geht bereits in die Wendung.

Wer in der Prüfung punkten möchte, der macht einen deutlichen Unterschied. In dem Moment, wo die Aufgabe die ganze Bahn verlangt, werden die Ecken tief als Viertelvolten (auf A-Niveau hat die Volte einen Durchmesser von 10 m) ausgeritten.

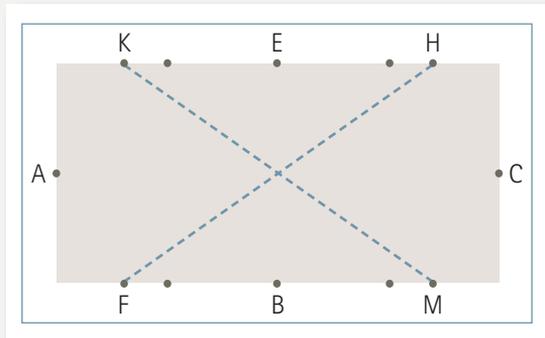
Wenn es auf den Zirkel geht, wird der Hufschlag nur noch an drei Punkten berührt: Bei A oder C und an den jeweiligen Zirkelpunkten (es sei denn, auf dem Mittelzirkel – dort wird der Hufschlag bei E und B berührt). Da ein Kreisbogen geritten wird, geht es keinesfalls tief in die Ecken.

Durch die ganze Bahn wechseln/ Durch die halbe Bahn wechseln

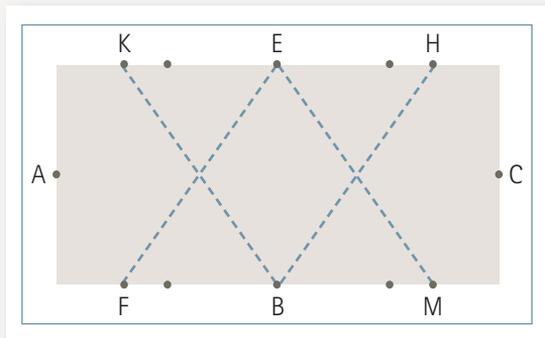
Die Wechsellinie durch die lange Diagonale des Vierecks ist die längste gerade Linie, die geritten werden kann. Zugleich führt sie frei durchs Viereck, ohne dass eine seitliche Begrenzung Halt und Orientierung bietet. Auf dieser langen Geraden wird häufig auch eine Trabverstärkung gefordert.

Die Wechsellinie durch die halbe Bahn ist deutlich kürzer. Sie wird jedoch ähnlich eingeleitet und geritten.

Durch die ganze Bahn wechseln.



Durch die halbe Bahn wechseln.



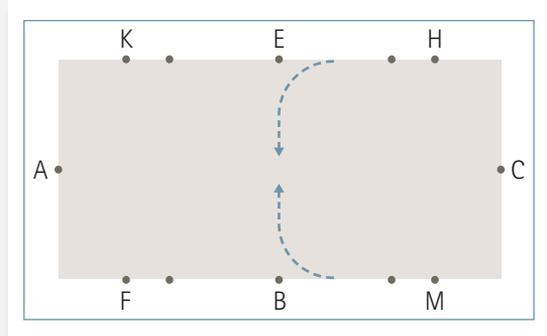


Auf der Wechsellinie durch die ganze Bahn darf das Pferd nicht schwanken.

Wichtig:

Die Wechsellinien dienen nicht nur zur ungefähren Orientierung – der Reiter muss am Punkt abwenden und ankommen. Dieser erste Wechsellinienpunkt liegt nur 6 Meter von der Ecke entfernt. Das Pferd wird abgewendet, wenn die Schulter den Wendepunkt erreicht, und kommt auch mit der Schulter am nächsten Wendepunkt an. Damit das gelingt, ist es wichtig, dass die vorhergehende Ecke der ganzen Bahn korrekt und tief ausgeritten wird, ehe das Pferd in angepasster Innenstellung abgewendet und danach wieder geradegestellt wird. Nach dem Erreichen des Wechsellinienpunktes geht es wieder tief in die Ecke.

Die Wechsellinie durch die halbe Bahn endet beim Punkt B oder E an der Mitte der langen Seite. Hier geht es nach dem Erreichen des Hufschlags geradeaus weiter bis zur nächsten Ecke. Diese Wechsellinie kann auch am Halbe-Bahn-Punkt B oder E beginnen und von dort diagonal durch die Bahn zum Wechsellinienpunkt vor der Ecke führen.



Links um/Rechts um.

Links um/Rechts um

Hierbei handelt es sich eigentlich nicht um eine gerade Linie, sondern um eine Wendung – wie die Bezeichnung ja auch unmissverständlich besagt. Dennoch wird es hier bei den geraden Linien einsortiert, denn es wird geritten wie eine Ecke der ganzen Bahn, also als eine Viertelvolte.

Wichtig:

Falls am Punkt B oder E abgewendet werden soll, wird das Pferd auf die Verbindungslinie B – E geführt. Das Pferd wird nicht abrupt herumgezogen, sondern wendet gestellt und gebogen ab – das muss rechtzeitig erfolgen, um die Linie E – B zu treffen. Danach geht es jedoch sofort geradeaus weiter auf den gegenüberliegenden Bahnpunkt zu.

Durch die Länge der Bahn wechseln

Diese Wechsellinie befindet sich auf der Mittellinie gerade durch das Viereck. Hier haben die Richter (die bei C sitzen) einen besonders guten Blick auf die gerade Linie – jedes Abweichen von der Geraden fällt hier also unweigerlich deutlich auf.